

Fraktionsvorsitzender

Björn Beicken
Mozartstraße 21
63322 Rödermark

e-mail: bjoern.beicken@freiewaehler-roedermark.de

Rede zum Antrag „Haushaltssicherungskonzept“

11.02.26

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

wir beraten heute über den Antrag zum *Haushaltssicherungskonzept*. Ein Antrag, der – so wie er uns vorliegt – vor allem eines ist: ein symbolischer Akt.

Ein Antrag mit zwei Ebenen.

Die sichtbare Ebene ist nachvollziehbar: Stadtverordnetenversammlung und Magistrat demonstrieren Geschlossenheit gegenüber Bund und Land. Die Botschaft lautet: So kann es nicht weitergehen. Kommunen brauchen eine bessere finanzielle Ausstattung oder eine spürbare Entlastung von Pflichtaufgaben. Diese Forderung ist richtig. Sie ist notwendig. Und sie wurde – das muss man ehrlicherweise sagen – bereits vielfach, fraktionsübergreifend und an unterschiedlichsten Stellen deutlich formuliert.

Daneben gibt es jedoch eine zweite, weniger sichtbare Ebene. Und genau hier sehen wir als FWR ein Problem. Mit der Beauftragung eines ohnehin obligatorischen Verwaltungsakts droht das Stadtparlament eines seiner wichtigsten Instrumente aus der Hand zu geben: seine Kontrollfunktion. Wer schützt dieses Haus davor, dass später der Eindruck entsteht, alle im Haushaltssicherungskonzept vorgesehenen Maßnahmen seien bereits politisch mitgetragen – unabhängig davon, wie ausgewogen oder wie sozialverträglich sie am Ende tatsächlich sind?

Wohlfeile Worte im Voraus bieten dafür keine Sicherheit.

Meine Damen und Herren,

die finanzielle Lage Rödermarks ist nicht ausschließlich hausgemacht – aber eben auch. Und genau deshalb müssen wir den Blickwinkel der Bürgerinnen und Bürger einnehmen. Dieser gestaltet aus deren Sicht vereinfacht gesagt so:

Seit 2019 steigen die Personalaufwendungen kontinuierlich. Gleichzeitig werden Verschönerungsmaßnahmen umgesetzt, während Gewerbebetriebe abwandern oder damit drohen. Die Grundsteuer wird erhöht, Verkehrsbelastungen nehmen zu, und echte Entlastung oder spürbarer Service bleiben oft aus. Dass hier Unmut entsteht, ist vollkommen verständlich.

Ja, die Wahrheit ist differenzierter. Ja, die Zusammenhänge sind komplex. Auch das ist uns bewusst. Aber Politik muss erklärbar bleiben. Es hilft den Bürgerinnen und Bürgern nicht, wenn wir ihnen den Unterschied zwischen Verwaltungs- und Investitionshaushalt erläutern, während sie ganz konkret das Gefühl haben, dass sie mehr bezahlen und weniger zurückbekommen.

Unsere Forderungen sind daher klar:

Entlastung der Bürgerinnen und Bürger. Ausweisung zusätzlicher Gewerbegebiete und endlich die Umsetzung bestehender Beschlüsse. Ein effektiveres Personalmanagement und ein bewussterer Umgang mit unseren Ressourcen. Lassen Sie mich an dieser Stelle den Blick weiten und die Regierungsarbeit der vergangenen fünf Jahre betrachten.

Zunächst: Die Resolution zum Thema „Respekt“ ist weiterhin wichtig und richtig. Sie hat unsere volle Unterstützung. Unsere Solidarität gilt der Turnerschaft Ober-Roden, ihrem Sitzungspräsidenten und seiner Familie. Wir sind hier als Gesellschaft und als Individuen gefragt, dem entschieden entgegenzutreten.

Aber eines muss ebenso klar gesagt werden: Die einzig wirksame Waffe gegen Rechtspopulismus ist gute Regierungsarbeit. Und genau hier haben CDU und AL/Die Grünen in den vergangenen fünf Jahren keine überzeugende Wirkung entfaltet. Es wurde verwaltet statt gestaltet.

Das eigentlich Erschreckende ist dabei nicht einmal das Ergebnis, sondern der Eindruck, dass es kaum ernsthafte Bestrebungen gab, Dinge verändern oder mutig gestalten zu wollen. Nach den Koalitionskonflikten unmittelbar vor der Wahl schien es nach der Wahl 2021 vor allem darum zu gehen, weiteren Auseinandersetzungen aus dem Weg zu gehen. Genau das ist der Eindruck, den viele Bürgerinnen und Bürger bekommen haben.

AL/Die Grünen verweisen in ihrer aktuellen Social Media Kampagne auf Erfolge wie kein Wohngebiet am Steckengarten, die Sicherung der Trinkwasserversorgung oder die Renaturierung der Rodau. Bei allem Respekt: Das ist die Bilanz von fünf Jahren Regierungsarbeit? CDU und AL haben nicht „gewirkt“. Oder, um es mit den Worten von Michael Gensert zu sagen: „Politik ist auch immer Symbolik.“ Treffender kann man diese Regierungszeit kaum beschreiben.

Warum ist mir das wichtig?

Ich bin 2011 aus Passau nach Rödermark gekommen. Wer Passau kennt – die Dreiflüssestadt mit ihrer barocken Altstadt – man könnte als rein optisch gesehen beinahe von einem Kulturschock sprechen. Da habe ich die Sprache noch gar nicht mit einberechnet - Und trotzdem ist Rödermark für mich und meine Kinder zur Heimat geworden. Diese Stadt hat so viel zu bieten, so viel Potenzial, so viel liebenswerte und offene Menschen. Das war mein Antrieb, Kommunalpolitik zu machen.

Umso größer ist meine Sorge, dass wir diese Stadt künftig Menschen überlassen könnten, denen ihr Schicksal gleichgültig ist. Der Vertreter der AfD war in einer Handvoll Sitzungen anwesend. Das ist die Inkarnation von Desinteresse und Verachtung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern.

Wir dürfen Rödermark nicht denen überlassen, denen ihr eigenes Auskommen oder ihr Name in der Zeitung wichtiger ist als das Wohl unserer Stadt.

Und genau deshalb ärgert mich – als Bürger dieser Stadt – die vertane Chance der vergangenen fünf Jahre: Sorglosigkeit, fehlender Esprit, mangelnder Mut und zu wenig Kreativität. Frei nach dem Motto: Uns wird schon irgendwer wählen. Das mag vor fünf Jahren noch funktioniert haben. Heute tut es das nicht mehr. Die Quittung dafür könnten am Ende wir alle bekommen.

Meine Damen und Herren,
lassen Sie mich versöhnlich schließen.

Wir sind alle ehrenamtlich hier. Uns verbindet die Liebe zu dieser Gemeinde, zu ihren Menschen, ihren Vereinen, ihren Traditionen und ihren Werten. Jede Fraktion wird den Wählerinnen und Wählern ihre Angebote machen, welche Vision sie von Rödermark haben. Letztendlich werden die Wählerinnen und Wähler entscheiden, welches Angebot sie gewillt sind anzunehmen. Ich wünsche hiermit allen demokratisch gesinnten Mitbewerbern alles erdenklich Gute – das meine ich auch so. Ich vertraue ihnen, dass -egal wer nach dem 15.03. die Zügel in der Hand hält, das Beste für Rödermark will.

Denn eines ist sicher: Die nächste Legislaturperiode wird deutlich mehr Herausforderungen mit sich bringen als die vergangene. Dafür brauchen wir Mut, Visionen und Überzeugung.

Die Freien Wähler Rödermark sind dafür bereit.

Vielen Dank.

Björn Beicken, Fraktionsvorsitzender FWR